



## Jahresbericht 2017

Ich empfand das 2017 als sehr emotionales Jahr. Es gab Momente, in denen wurde gehofft, gebangt und leider auch Abschied genommen. Aber es gab auch Momente des Kennenlernens, des Zusammenfindens, des gemeinsamen Heranwachsens – und schliesslich auch Momente, in denen erste Erfolge, Klassierungen oder prägende Erlebnisse erlebt werden durften.

Unser Vereinsjahr begann im April mit dem Schlusspringen in Grenchen. Sieben Reiterpaare haben in zwei Umgängen um die drei Kannen geritten. Gewonnen wurde das Vereinsspringen von Sandra Weber auf Little Miss Sunshine. Ich klassierte mich auf Cheethan auf dem 2. Rang und Stefanie Furer auf Wellington auf dem 3. Rang.

Für den Ostermontag-Ritt mit anschliessendem Brunch traf man sich in Bangerten auf dem Hof von Familie Jenni. Regula führte die 10er-Gruppe durch die weitläufige und ruhig gelegene Gegend. Zum ausgiebigen Brunch trafen dann noch einige Unberittene dazu.

Bei besten Bedingungen konnte im September der Tagesritt im Jura durchgeführt werden. Die Gruppe genoss das abwechslungsreiche Gelände mit etlichen Galoppstrecken. Nicht zu kurz kam dabei etwa ein Apéro-Halt. Am Mittag konnten die Pferde im Schatten angebunden werden und die Reiter so die Mittagspause in vollen Zügen geniessen.

In Bezug auf das Wetter fiel der Chlouserritt deutlich misslicher aus. Es schneite ununterbrochen, weshalb über Land prekäre Strassenverhältnisse herrschten. Ich habe für mich entschieden, den Anhänger im Trockenen zu lassen. Aber die Mehrheit der Angemeldeten, konnte zum Treffpunkt hin reiten und trotzte so dem Schneefall. Belohnt wurden sie mit einem schönen Ritt durch die verschneite Winterlandschaft und beim Waldhaus Orpund erwartete die Reiterschar ein Glühwy zum Aufwärmen.

Am 4er-Equipenspringen in Worben zeigten Jenni Regula, Furer Ursula, Weber Sandra und ich vier schöne Parcours. Trotzdem mussten wir uns jedoch zwei Stangenfehler aufs Konto schreiben lassen. An der ZKV-Vereinscup-Ausscheidung in Utzenstorf erreichten Jenni Regula, Hofmann Nicole und Rösti Jolanda den 11. Rang. Leider verpassten sie damit die Qualifikation für den Final knapp.

Sowohl der Sommer-Dressurkurs in Safnern als auch der Springkurs in Grenchen mussten mangels Anmeldungen abgesagt werden. Hingegen stiessen die zwei CC-Abende im NPZ Bern auf reges Interesse. In zwei Gruppen konnte unter der Leitung von Esther Andres an verschiedenen festen Hindernissen trainiert werden.

Ein besonderer Anlass im Sommer war sicherlich auch das Spalier stehen anlässlich der Hochzeit unseres Vereinsmitgliedes Céline Bratschi und ihrem Gatten im Barkenhafen in Nidau. Das Gelände war an diesem Samstag viel besucht, fand doch nebenan auch ein Techno-Anlass statt. Die Pferde nahmen die Techno-Beats jedoch relativ gelassen auf, was mich eigentlich ziemlich erstaunt hat.

Im Herbst fand die zweitägige Vereinsreise statt. Die Mitglieder haben sich anlässlich der Mitgliederversammlung für eine nichtpferdesportliche Reise entschieden. Diese führte uns mit dem Zug nach Kandersteg und anschliessend zu Fuss via Gemmipass nach Leukerbad. Der zweite Tag begann mit einem individuellen Programm. Danach folgte eine Weidegustation mit Raclette-Essen auf dem Winzerbetrieb der Leukersonne. Den ausführlichen Reisebericht konntet ihr im vorletzten Blettli bereits lesen.

Am ZKV-Weekend zeigte unsere 4er-Quadrille mit Bratschi Céline, Weber Sandra, Doppler Nicole und Weber Miriam wiederum ein sehr harmonisches Programm und klassierte sich auf dem 9. Rang. In der kombinierten Vereinsprüfung klassierten sich Kuchen Nicole, Weber Sandra und meine Wenigkeit auf dem 3. Rang. Die ZKV-Vereinsmeisterschaft 2017 haben wir damit auf dem 8. Schlussrang beendet.

Das Wintertraining 2017/2018 ist noch in vollem Gange. Der Dressur-Gymnastikkurs unter der Leitung von Nicole Hofmann konnte im Dezember bereits abgeschlossen werden. Anfangs Januar hat nun der Spring-Gymnastikkurs begonnen.

Im Gelände bin ich vorwiegend alleine unterwegs mit meinen Pferden. Nirgendwo kann ich meinen Gedanken so gut nachgehen und über Gott und die Welt sinnieren, wie bei meinen täglichen Ausritten. So habe ich in letzter Zeit auch das eine oder andere Mal einen Gedanken an das Kurswesen in unserem Verein verloren.

Es war dieses Mal in der Tat eine harzige Sache bis die Ausschreibung für den Springkurs auf Papier war! An der letzten Versammlung zirkulierte eine Liste auf welcher Wünsche und Anregungen bezüglich Trainer, Anlage, Aktivitäten, etc. aufgeführt werden konnten. Ein Wunsch war unter anderem, dass der Springkurs in Büren stattfinden soll, weil dort die Reithalle grossräumiger ist, als anderswo. Dadurch hat ein Trainer ganz andere Möglichkeiten Linien und Kombinationen aufzustellen. Das ist natürlich so! Wir haben daher versucht diesen Wunsch zu berücksichtigen – vielleicht haben wir auch etwas zu lange darauf spekuliert, ob das nun für den Freitagabend in Büren klappt oder nicht – plötzlich war nämlich schon November und wir erhielten eine Absage. Und hätte es geklappt, wären dann als nächstes wohl Stimmen laut geworden, dass die 2. Stunde mit Beginn um 21.00 Uhr schon sehr spät sei, weshalb einige Anmeldungen wahrscheinlich wiederum ausgeblieben wären.

Als nächstes kommt die Trainerwahl – auch eine schwierige Sache! Wir haben Vorschläge erhalten und haben diese Personen auch angefragt. Für mich spielt hierbei jedoch auch der finanzielle Aspekt eine wesentliche Rolle, denn die Entschädigung der Kursleitung wird auf die Anzahl Teilnehmer verteilt. Die Stundenansätze der Trainer variieren meist nur geringfügig, hinzu kommt aber oftmals eine km-Pauschale, welche bei längerer Anfahrt logischerweise höher ist als bei kurzer Anfahrt. Die Frage ist: Wo liegt hier nun also die Schmerzgrenze bei euch Mitgliedern bezüglich Kurskosten für ein Vereinstraining? Im Vorstand haben wir darüber diskutiert, wo diese Limite liegen könnte. Aus diesem Gesichtspunkt betrachtet, konnte ein Trainer nicht berücksichtigt werden und ein anderer stand für die aktuelle Wintersaison bereits nicht mehr zur Verfügung.

Wenn dann der Durchführungsort und die Kursleitung einmal stehen und dann auch einige Anmeldungen in der Nachmeldefrist eingegangen sind, kommt die nächste Herausforderung, nämlich die Einteilung. Eine möchte in die erste Stunde wegen dem Kinder hüten, andere in die Zweite wegen der Arbeit und dann gibt es auch noch Fahrgemeinschaften zu berücksichtigen. Zudem muss beachtet werden, dass vom Freizeitreiter bis zum regionalen Reiter alle Niveaus vorhanden sind. Eine Einteilung nach Niveau ist bei 8 Kursteilnehmern und einer solchen Bandbreite schlicht unmöglich!

Wir dürfen ja stolz sein, dass aus unseren Reihen eine Vereinstrainerin hervorgegangen ist. Daher kommt auch die Idee, den Springkurs als Spring-Gymnastik-Kurs unter der Leitung unserer Vereinstrainerin durchzuführen, um die jeweilige Gruppe in Etwa auf einen ähnlichen Nenner zu bringen.

Ich bin sehr froh darüber, dass aktuell ein Spring-Gymnastik-Kurs mit 8 Teilnehmenden am Laufen ist. Im vergangenen Sommer ist wie bereits vor erwähnt weder der Dressur- noch der Springkurs zu Stande gekommen, obwohl es an den Reitanlagen und Trainern eigentlich nichts auszusetzen gab! Zuerst musste die Übungsleiterin die Verfügbarkeit abklären, Daten und Termine wurde koordiniert und am Schluss kommt die

Abfuhr, weil die Teilnehmer fehlen! Solche Situationen und Telefongespräche sind sowohl für unsere Übungsleiterin als auch den betreffenden Trainer nicht sehr angenehm.

Das Angebot an Weiterbildungsmöglichkeiten ist heutzutage unglaublich vielfältig. Unser Verein kann aufgrund der Mitgliederzahl und -struktur nicht für jeden das massgeschneiderte Kursprogramm zusammenstellen. Ich nehme es daher niemandem übel, der die Gelegenheit nutzt bei einem anderen Verein einen Kurs zu besuchen. Ich verurteile es auch nicht, wenn jemand aus unserem Verein austritt und zu einem Nachbarverein geht. Auch das ist legitim und entspricht dem Bild der heutigen Gesellschaft. Was mich aber stört, wenn im Nachgang Äusserungen an mich zurück gelangen, im RV Amt Büren gebe es kein Kursangebot. Ich finde, wir haben sehr wohl ein Angebot, sei es an Kursen oder an Aktivitäten mit oder ohne Pferd – nur wird davon nicht genügend Gebrauch gemacht, vielleicht auch, weil ein Kopf manchmal nicht passt!

Wir alle haben doch etwas gemeinsam – die meisten von uns sind Hobby-Reiter und Pferdeliebhaber! Die Pferde sind unsere Passion, erfüllen uns neben dem beruflichen Alltag. Seien wir ehrlich: aus einem Vereinstaining wird nie ein Grand-Prix-Reiter hervor gehen! Ein junges Talent wird sofort über Kanäle wie ZKV-Future oder die Nachwuchskader des SVPS gefördert. Ambitionierte Reiter, welche in höheren GA- und L-Dressurprüfungen mithalten wollen, kommen heutzutage um Einzelunterricht nicht herum! Auch beim Springen führt nur gezieltes Training zu Erfolg in höheren Prüfungen.

Der Verein hat nebst der Förderung des Reitsports auch die Pflege der Kameradschaft als Zweck. So sagen es zumindest die Statuten. Und hier setzen wir – als amtierender Vorstand - an: Wir sind stets um einen aktiven und lebendigen Verein bemüht. Mit der Thematik wie eine „aktive Teilnahme“ ausgelegt wird, wurden wir vor kurzem im Zusammenhang mit den Mutationen, welche zu einem späteren Zeitpunkt behandelt werden, konfrontiert.

Wir wollen sicher kein Schlaf-Verein oder Alibi-Verein werden. Aus diesem Grund befürworten wir in keiner Art und Weise die Einführung der Vereinspflicht. Wir distanzieren uns aber auch von Reitstallverein-Gründungen, einerseits um die Vereinspflicht zu erfüllen und andererseits um Helfereinsätze zu umgehen. Die Mitglieder solcher Vereine nehmen unter Umständen jedes Wochenende an Turnieren teil, nehmen womöglich noch das Sandwich und Mineral von Zuhause mit und vergessen dabei ganz offensichtlich, wer eigentlich hinter den Veranstaltungen steht. Nämlich wir Vereine – ihr Mitglieder, welche Pflichteinsätze leisten müssen, obwohl sie selbst allenfalls gar nicht Concours-aktiv sind!

Selbstverständlich haben wir nicht im Sinn eine „Teilnahme-Pflicht“ einzuführen!

In einem Fussball- oder Hockey-Club muss sich ein Spieler seinen Stammplatz erkämpfen. Dies ist bei uns ja glücklicherweise nicht der Fall. Aber so ein bisschen mehr Effort und Interesse am Vereinsgeschehen teilhaben zu wollen, würden wir uns vom Vorstand schon erhoffen.

Es gibt sicherlich verschiedene Gründe einem Vereinsanlass fern zu bleiben, schliesslich haben wir alle viel zu tun und nicht haben alle ein eigenes Pferd. Das ist aber gar kein Problem! Am Vereinsspringen haben wir z.B. eine kleine Festwirtschaft. „Chömet doch eis cho zieh!“ Oder es braucht auch Helfer für die Zeitmessung, Parcours aufstellen/abräumen, Schreiber, etc. – da seid ihr ohne Pferd sogar besser dran!

Ein anderes Beispiel ist der Pflanztag der Burgergemeinde Büren. Hierbei könnten im Besonderen Mitglieder, die die Feld- und Waldwege im Raum Büren a.A. bereiten, aktiv einen Beitrag leisten. Durch die Teilnahme können wir einerseits der Natur etwas Gutes tun und andererseits auch uns Reiter – in diesem Fall bei der Burgergemeinde und der Bevölkerung von Büren - in einem etwas besseren Licht erscheinen lassen. Es heisst ja oft genug, dass wir Reiter die Wege kaputt machen.

Ihr seht also, unsere Erwartungshaltung bezüglich „aktiver Teilnahme“ ist eigentlich nicht so hoch respektive liegt bei den kleinen Dingen. Meistens ist es doch sowieso eher eine Frage des Willens und weniger der Möglichkeiten.

Ich möchte euch daher ermuntern, wer die Möglichkeit hat und kann, soll sich doch vermehrt einmal ein „Müpfli“ geben und zugunsten des gesellschaftlichen Aspektes an einem Kurs oder Anlass teilnehmen. Ich bin überzeugt, dass wir von jedem Trainer etwas in unseren Rucksack packen und mit auf den Weg nehmen können und auch bei einem gesellschaftlichen Anlass vom Erfahrungsaustausch untereinander profitieren können!

Ich danke meinen Vorstandskolleginnen ganz herzlich für die gute und angenehme Zusammenarbeit im vergangenen Jahr, sowie auch all jenen, die in irgendeiner Form zum guten Gelingen eines Anlasses beigetragen haben.

Für das neue Jahr wünsche ich uns Allen eine grosse Portion Mut, um offen zu sein und um Neues zu probieren, aber auch Verständnis und Toleranz, wenn die eigenen Anliegen und Wünsche vielleicht nicht alle berücksichtigt werden können. Und selbstverständlich auch das Übliche, wie viel Glück und Erfolg in Haus und Hof.

Oberwil, 27.01.2018

Nancy Meier  
Präsidentin